

Zürich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft



Rahel Gessler

Leiterin Abteilung Energie und Nachhaltigkeit (ENA)

Abschlussveranstaltung Leitlinie Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz
München, Rathaus, 23. November 2010



Stadt Zürich

Umwelt- und Gesundheitsschutz



Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft

Inhalt

- Ausgangslage
- Umsetzungsinstrumente
- Aktuelle Herausforderungen



Volksentscheid vom 30. November 2008

30. November 2008

**Sichere Energieversorgung.
Blühende Wirtschaft.**



JA ZUR NACHHALTIGKEIT

➤ **76.4 % Ja**

für eine 2000-Watt-
Gesellschaft



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

23. November 2010
Folie 3

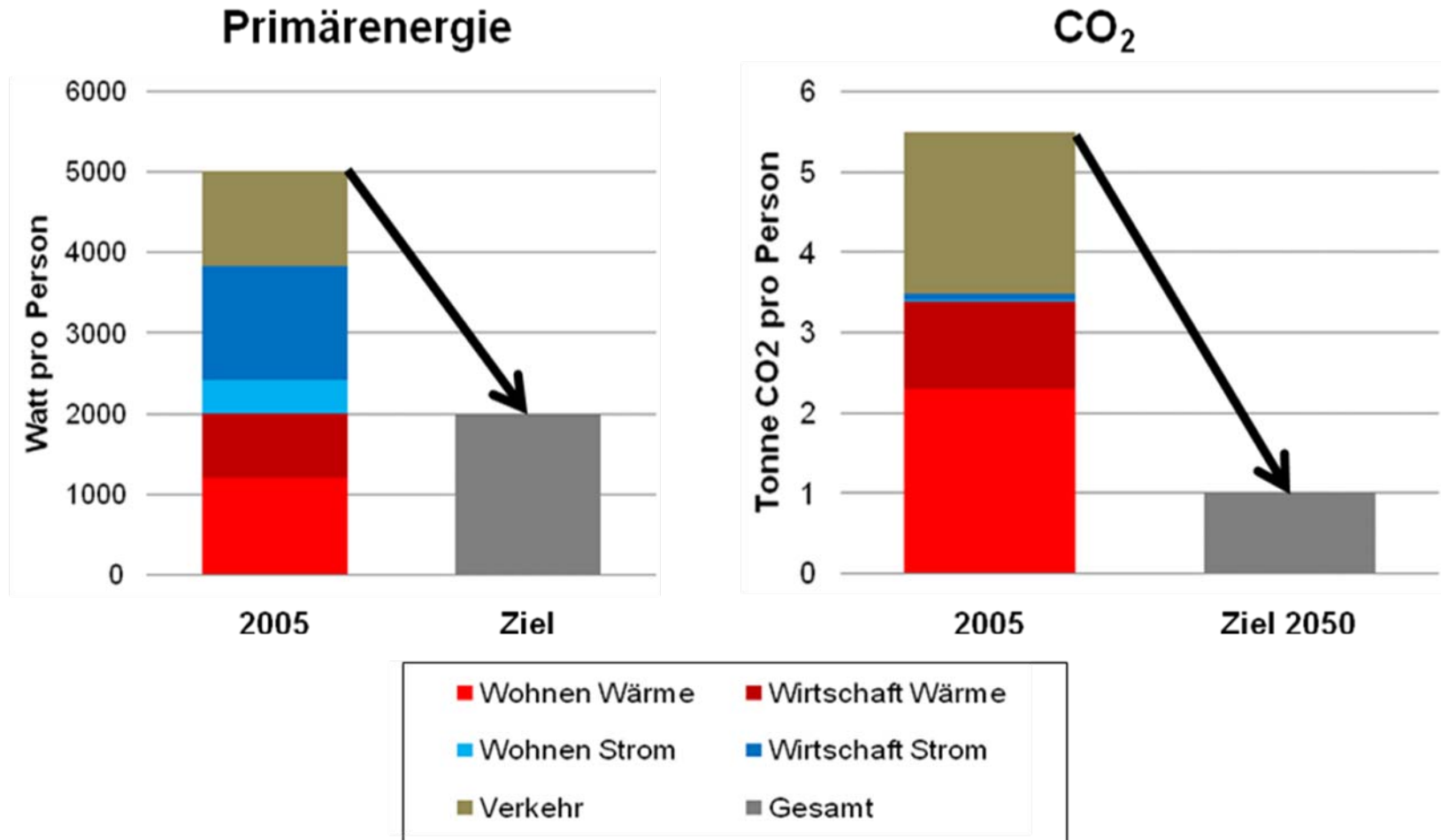


Neue Ziele in der Gemeindeordnung seit 1.1.2010

- Reduktion Energieverbrauch auf **2000 Watt Dauerleistung** pro EinwohnerIn.
- Reduktion **CO₂-Ausstoss auf eine Tonne** pro EinwohnerIn und Jahr bis zum Jahr 2050.
- Förderung **Energieeffizienz** und **erneuerbaren Energiequellen**.
- **Verzicht auf neue Beteiligungen** und Bezugsrechte an **Kernenergieanlagen**.



Drei Mal weniger Energie, fünf Mal weniger CO₂



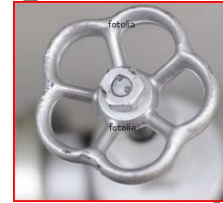
Drei Stellschrauben zur Zielerreichung «2000 Watt»

Energieträgerwahl

- + Wasser, Sonne, Wind, Biomasse
- Erdöl, Erdgas, Atomstrom



Effizienztechnologien



- + Gebäudedämmung
- + Elektromobilität
- Ineffiziente Motoren, Beleuchtung

CO_{2e}-Ausstoss
Primärenergieverbrauch

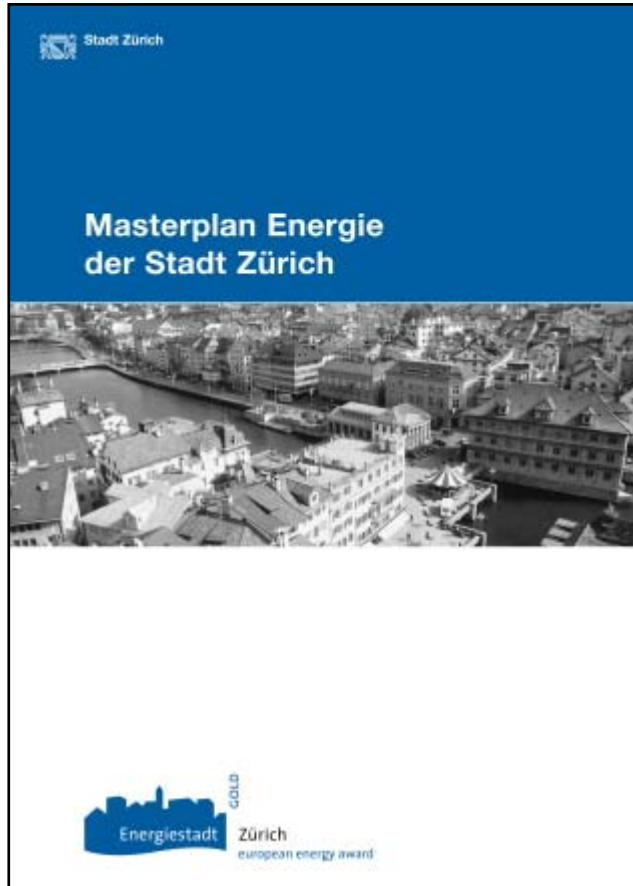


Suffizienz

Wohnfläche/Arbeitsfläche pro Person
IT-Ausrüstung pro Arbeitsplatz



Masterplan Energie der Stadt Zürich



- Stadtratsbeschluss 2002, aktualisiert 2008, Überarbeitung bis im Jahr 2012
- Oberziele und Grundsätze:
 1. Energie-Nachfrage senken
 2. Bedarf durch Abwärme und erneuerbare Energien decken.
- Quantitative Zielvorgaben, Ziele, Massnahmen und Controlling
- Massnahmenpläne in 17 Dienst-
abteilungen, jährlich aktualisiert



«7 Meilenschritte» für stadteigene Bauten

(Entscheid Stadtrat 2008)

1. Neubauten: **MINERGIE-ECO**
→ MINERGIE-P-ECO
2. Modernisierungen: **MINERGIE**
→ MINERGIE-ECO (-P)
3. Beleuchtung: **MINERGIE / Topten-Geräte**
4. Wärmebedarf: **40% Erneuerbare Energien**: → 100%
5. Gesundes Bauen → Graue Energie optimieren
6. Energieeffiziente Mobilität als Kriterium
7. Ökologische Gebäudebewirtschaftung



Stadt Zürich

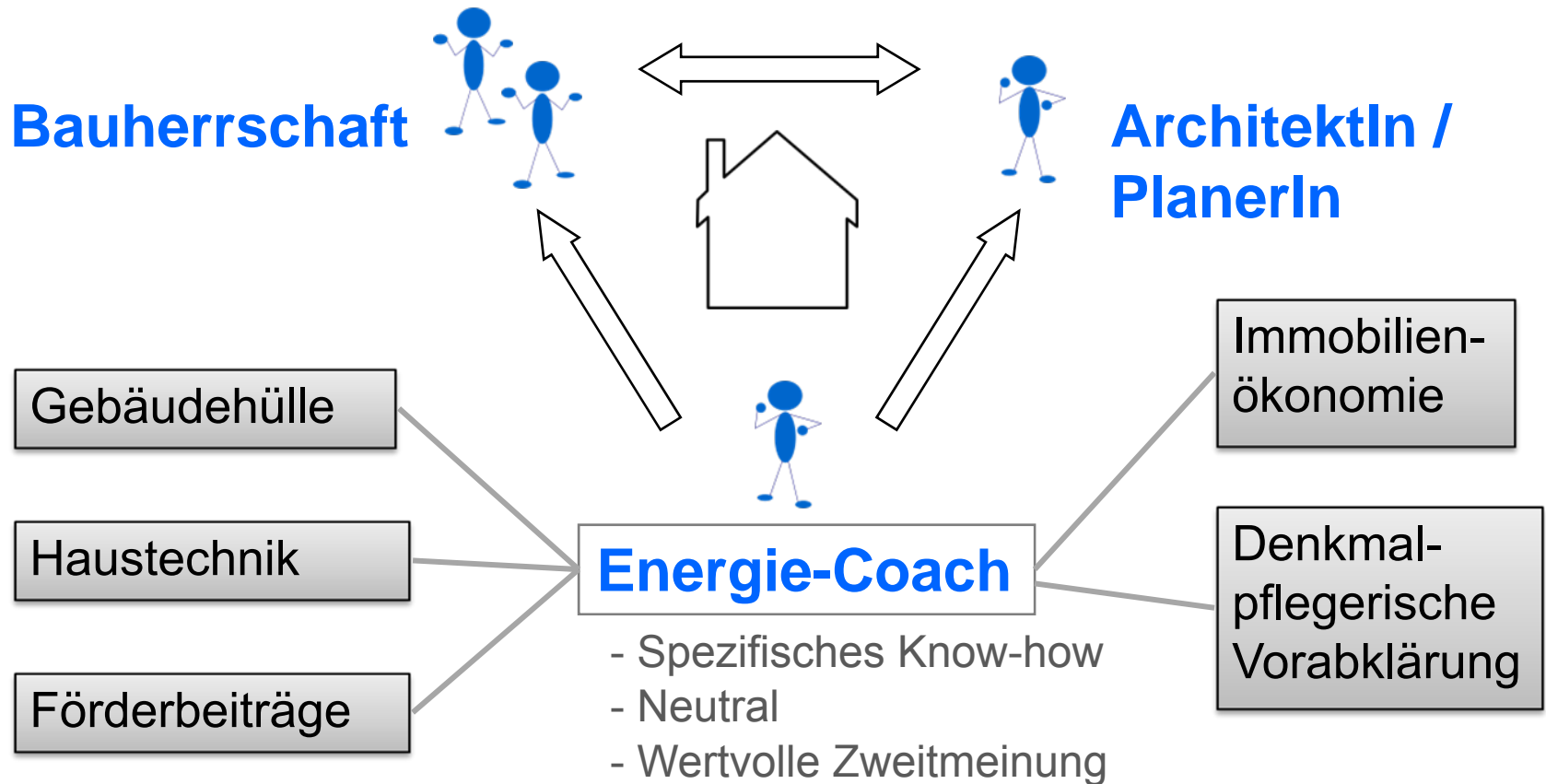
Umwelt- und Gesundheitsschutz

23. November 2010

Folie 8



Energie-Coaching: Dienstleistung für Bauherrschaften

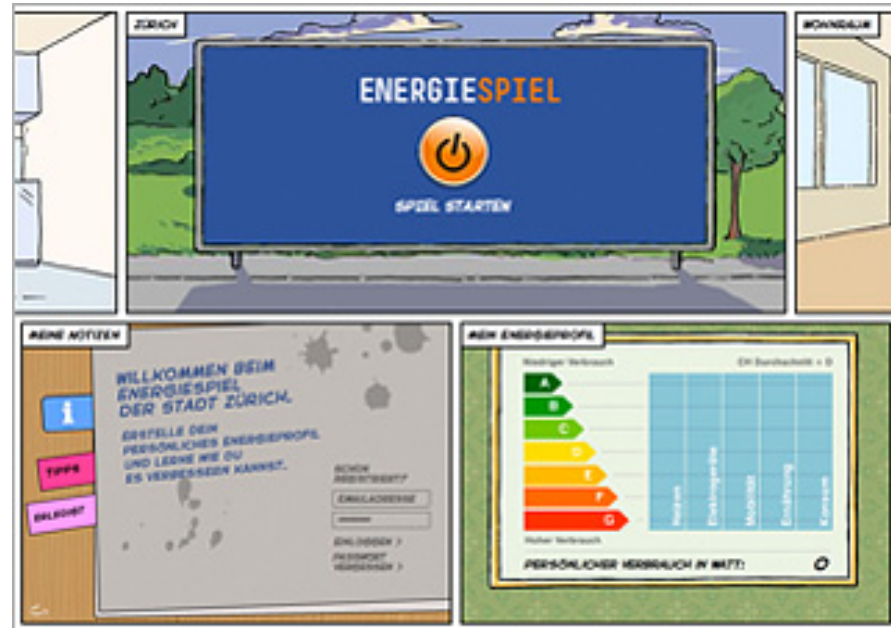


Ökologische Stromprodukte, Effizienzanreize

- Ausbaustrategien **erneuerbarer Strom**
- Tarife: **kein Mengenrabatt**
- **Stromqualität** kann gewählt werden
- **Stromsparfonds**: Beiträge an Sonnenkollektoren, Wärmepumpen, A++-Haushaltgeräte
- **Solarstrombörse**
- **Energie-Contracting**
- **Effizienzbonus** für Unternehmen



Kommunikation – Sensibilisierung:



Bsp. Energierechner,
Energiespiel



Studien zu Lokalklima und Anpassung an den Klimawandel in Erarbeitung

Klimaanalyse Stadt Zürich:

- Rolle von Überbauungsdichte, Bebauungsformen, Wärmeabstrahlung, Grünräume, Freiflächen etc. für das Lokalklima, insbesondere Temperatur und Durchlüftung

Folgen des Klimawandels und Anpassungsmöglichkeiten:

- Infrastrukturbauten (Wasserbau), Rettungseinsätze, Lärm im öffentlichen Raum etc.



Stadt Zürich

Umwelt- und Gesundheitsschutz

23. November 2010

Folie 12



Aktuelle Herausforderungen

- Zielverschärfung im Masterplan Energie, Controlling/Monitoring
- Umsetzung in die Linie: Tools, Prozesse (UMS etc.)
- Sanierungsrate/Erneuerungsrate bei Gebäuden beschleunigen
- Bereiche mit beschränkten Handlungsoptionen: Stromeffizienz, Verkehrsvolumen/Fahrzeuge
- Integration 2000-Watt-Ziele in andere Sachpolitiken: Räumliche Entwicklungsstrategie, Wohnungspolitik, Finanzpolitik, Denkmalschutz, Mobilitätsstrategie, Grünbuch -> Zielkonflikte
- Wirkung auf Dritte: Kommunikation, Anreize
- Suffizienz



Wir sind unterwegs, aber das Ziel ist noch weit.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



www.stadt-zuerich.ch/2000watt

rahel.gessler@zuerich.ch



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

23. November 2010
Folie 14



CO₂-Bilanz

